

Die Teuerung in Rußland.

St. Petersburg, 21. Februar. Menschikoff stellt in einem Artikel in der „Nowoje Wremja“ fest, daß seit Dezember 1913 die Preise für Weizen um 62 Prozent, für Roggenmehl um 81, für Buchweizen, der die Hauptnahrung in Rußland bilde, um 123, für Fleisch um 37, für Butter um 95, für Salz um 143 und für Zucker um 56 Prozent gestiegen seien. Menschikoff fragt, wie derartige Preissteigerungen möglich gewesen seien, und mißt die Schuld dafür dem Mangel an Arbeitskräften und Transportmitteln bei. Er warnt vor der Illusion, daß man jetzt während des Krieges neue Eisenbahnen schaffen könne, da dazu weder die nötigen Milliarden noch die nötigen Arbeiter vorhanden seien. Derartige Bauten dauerten Jahre, während der Krieg augenscheinlich zu Ende gehe.